

HALLO NACHBARN

Hingehen,
mitmachen!Sina Schreiner
zum Rhine Cleanup

sina.schreiner@vrm.de

Zum Einkaufen immer einen Beutel im Gepäck, Wasser nur noch aus Glasflaschen und das Obst landet nicht im dünnen Einweg-Beutelchen, sondern in einem wiederverwendbaren Netz. Viele von uns versuchen immer häufiger, im Alltag Plastikmüll zu vermeiden. Das ist gut so. Nur leider gibt es immer noch genügend andere, die das nicht tun. Im Gegenteil. Viele Menschen scheinen bis heute nicht kapiert zu haben, dass Müll, den man selbst verursacht, auch selbst zu entsorgen ist. Und zwar in einem Mülleimer, nicht da, wo es gerade passt. Wie viele dieser Egoisten und Sorglosen es gibt, werden die freiwilligen Helfer beim Rhine Cleanup am Samstag schnell merken. Denn schon jetzt haben sich mehr als 200 Teilnehmer bereit erklärt, in Biebrich und Schierstein das Flussufer von Müll säubern. Den Dreck von anderen zu entsorgen. Dazu zwingt sie keiner, sie kommen alle ganz von allein. Das ist toll. Dass es so einer Aktion überhaupt bedarf, ist traurig – aber zwingend nötig. Deswegen: anmelden, hingehen und mitmachen!

GEBABEL

Häde Sie's gewussd?

Gugge Se alosemol die Kwiss-Sendunge im Fernsehe? Iberall kammer jo tesde, was mer so waaß – die Sender mache sich do jo geescheseidisch Konkurrenz: „Wer waaß dann so ebbes“, „Gefroocht – gejaachd“, „Do kimmde nie druff“, de Hirschhausen, de Jauche Günder un was waaß isch wie die noch all haaße. Un nadierlich es große Hesen-Quiz mid dem Bombach. Bei dem bin isch manschmo ganz schree froh, dass isch kaa Kandidadin bin un misch dehaam uf fem Schesslong schäme kann, was isch alles nit waaß. So e bissje is mers jedzd grad gange, wie isch in Ihsed war, wo die fier ihr Kuldurdaache e Subber-Idee hadde: „Vergissmeinnicht“ hadde die Gimnasdig-Weibslaut von de evangelisch Kersch ihr Noochmiddaachprogramm genannt. Alles selber gemacht: Kaffee, Kuche, Äppelwei vom Vedder – un e Kwiss ibber Ihsed, Wissbade un es Hesseländsche. Fier 20 Fraache gab's aanzelne Zeddel, fier die jeder Disch immer e halb Minuud Zeit gehabt hot, dann hot die Kwiss-Scheffin Ingrid Kellershohn middener Glock gebimmelt, ihr Assisidendin im ritzerode Tie-Shört, die Ulrike Dörr, is nur so gehibbd un hot die Zeddel hordisch ingesammelt un die Antworde sinn in e groß

Tabell ingedraache worn. Also isch kann Ihne saache: Do denkdsde, dassde ganz gut Bescheid waaßt in de Heimat, aber dann guggste doch manschmo ganz schree dumm aus de Wäsch. E Beispill: Wisse Sie, wie hoch de Ihser Wasserturm is? Drei Antwortmeeschliche hadde uffem Zeddel gestanne, mer hot sich beroode, gepischberd, damit die annern es nit geheert hadde. No ja, mir hadde schon vill gewussd, aber nit genuch. Wie de ledzde Ihser Beuerjermaader gehaaße hot, wann Ihsed ingemeind worn is, was die Firma Kurz hergestell hot, wie schnell die Neroberbahn unnerweechs is, was fiern Kerl vorm Wissbadener Musseum hockt, wo mer die Familie Heselbach 1954 es ersde Mol erlibe konnt – do musst mer manschmo schwer disbediern, bis mer es Kreuzje gemacht hot. Un nadierlich warn aach e paar scheene Wissbadener Ausdrigg debei, die mer kenne sollt – von huddele bis Tranfunsel. Die Siescher vom Disch Nummer Acht hadde Maldaner-Golddaler gewonne – do kenne se nochmo Kuche esse. Un scheene Noochmiddaach war des, un guude Ideeje derf mer jo ruhisch noochmache. Maant Ihne Ihr un Euer Elke Baade



Die Bergung des Grabsteins im Hof von Horst Emmel erfolgt durch einen Mitarbeiter der Firma Racke.

Foto: Gerhard Valentin

Tief im Hof vergraben

Bierstadter finden lange verschollenen jüdischen Grabstein

Von Barbara Yurtöven

BIERSTADT. Viele Gerüchte ranken sich um den Verbleib der Grabsteine, die nachweislich noch bis 1945 auf dem jüdischen Friedhof in Bierstadt zu finden waren. Seit der Reichspogromnacht im November 1938 lagen sie auf einen Haufen geworfen auf dem Friedhof. Aber sie waren noch dort. Gesehen wurden sie wohl zuletzt im Sommer 1945. Danach verlor sich die Spur. Die Bierstadter hätten sie geholt, um damit Kriegsschäden an ihren eigenen Häusern auszubessern, wurde erzählt. Doch niemand konnte oder wollte konkretere Angaben machen.

Als im vergangenen Jahr der Stadtteilhistoriker Gerhard Valentin sein Buch „Wider das Vergessen – Bierstadt unter dem Hakenkreuz“ vorstellte, war auch Horst Emmel unter den Zuhörern. Später nahm Emmel Kontakt mit Valentin auf, um ihm zu erzählen, dass er einen Verdacht hatte. Aus seinen Kindheitstagen konnte er sich an Steine mit seltsamen Schriftzeichen erinnern, die er auf dem Grundstück seiner Eltern im Ortskern gesehen hatte. Der Stein, da war er sich sicher, musste tief unter dem Hof liegen. Valentin nahm Kontakt mit Wolf-Rüdiger Schmidt und Heinz Rosenberg, zwei geschichtlich ebenso interessierte wie informierte Menschen, auf und zu viert ging man die Bergung des Steins an. Mit Unterstützung der Baufirma Racke wurde am 10. September 2018 nach dem Stein gegraben. In mehr als einem Meter Tiefe wurde er gefunden.

den. Selbst die Vergoldung der hebräischen Schriftzeichen war teilweise noch sichtbar. „Eine echte Sensation“, waren sich die vier sicher. Die Schriftzeichen ließen sich übersetzen und sie wussten danach, dass es sich um den Grabstein der Jette Rosenthal, geborene Mayer, handelte, die von ihrer Familie „Itle“ genannt wurde, mit Jakob Rosenthal verheiratet war und 1912 im Alter von 86 Jahren „in gutem Ruf“ gestorben und auf dem Jüdischen Friedhof beigeetzt worden war.



Fachmännisch überarbeitet wurde der Grabstein wieder auf dem Jüdischen Friedhof in Bierstadt aufgestellt.

Foto: Heinz Rosenberg

Über die anderen Steine gibt es nur Gerüchte

Steinmetz Benjamin Raatz überarbeitete den Stein, die Buchstaben wurden mit Blattgold aufgefrischt und schließlich wurde er wieder auf dem Jüdischen Friedhof aufgestellt. Über die anderen Grabsteine des Jüdischen Friedhofs in Bierstadt gibt es weiterhin nur Gerüchte. So teilte die in Bierstadt geborene und 1937 im Alter von sechs Jahren mit ihrer Familie geflüchtete Ruth Pewzner mit, dass ihr Vater in den 60er Jahren von einem Bier-

stadter einen Brief erhalten habe, in dem beschrieben wurde, dass ein oder mehrere Grabsteine auf einem anderen Hof im Ortskern gesehen wurden. „Doch alle Nachforschungen haben bis jetzt kein Ergebnis gebracht“, bedauert Gerhard Valentin.

Es bleibt aber für ihn und seine Mitstreiter die Hoffnung, dass der eine oder andere fehlende Grabstein vom Bierstadter Jüdischen Friedhof vielleicht doch irgendwann wieder auftaucht.

LITERATUR

► Über den Stein, seine Bergung, die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Bierstadt und einiges mehr an Informationen haben die vier ein Heft zusammengestellt, das unter dem Titel „Nur ein Grabstein“ unter der ISBN-Nummer 978-3-00-063345-4 zum Preis von 5 Euro im Buchhandel bestellt werden kann. Bei „Buch vor Ort“ in Bierstadt und bei den vier Herausgebern ist das Heft vorrätig.

Augenmerk auf den Schulweg

Thilo Knop redet über seine Arbeit als Schutzmann vor Ort im Wiesbadener Osten

Von Barbara Yurtöven

BIERSTADT. Seinen Urlaub hat Thilo Knop gerade in Schottland verbracht. Auch deshalb gibt es zu unserem Gespräch auch eine Tasse englischen Tee. Anlass für das Treffen ist die neue Aufgabe, die der Polizeioberkommissar im Frühjahr von Heidi Bochnig, seiner langjährigen Vorgängerin übernommen hat. Thilo Knop ist für den Bereich des 4. Polizeireviers der neue Schutzmann vor Ort.

In Wiesbaden ist er seitdem neben Oliver Decker, Uwe Nägel, Christoph Müller und Michael Meyer einer von fünf Kollegen, die sich auf den Revieren um ihre ganz besonderen Aufgaben kümmern. Sie sind Ansprechpartner für die Bürger, besuchen und beraten Schulen und Kindergärten ebenso wie Senioreneinrichtungen, nehmen an Stadtteilkonferenzen teil, begleiten Umzüge und Veranstaltungen und sie halten den Kontakt zu Gemeinschaftsunterkünften. Auch die Opferberatung gehört zu ihrem Aufgabengebiet.

Knop ist ein erfahrener Polizist, seit 40 Jahren dabei. Er hat als Streifenpolizist ebenso seine Erfahrung gesammelt wie in der Prävention und als Ermittler. Die Position des Schutzmanns vor Ort ist etwas komplett Neues für den Klarenthaler. Und sie brachte auch für ihn Umstellungen mit sich. „Ich habe ja vorher viele Jahre als Ermittler in zivil gearbeitet und brauchte deshalb erst einmal wieder eine Uniform.“

Zwölf Vororte im Wiesbadener Norden und Osten gehören zum 4. Polizeirevier und damit auch zu Thilo Knops Zuständigkeitsbereich. Zu Beginn des Schuljahres ist er natürlich häufig rund um die Schulen unterwegs. Besucht die Schulanfänger zusammen mit „Leon, dem Kinderkommissar“, einem Plüschlöwen in Polizeiuniform und hat auch ein wachsames Auge auf den Verkehr vor den Schulen. „De-

finitiv gehört dort auch das Thema Elterntaxi dazu.“ Nicht nur, dass er den morgendlichen Weg zur Schule zu Fuß für sinnvoll und zumutbar hält, sondern er erlebt auch regelmäßig die Gefahren, die von den in zweiter und manchmal sogar dritter Reihe haltenden Autos der Eltern ausgehen. „Sie unterschätzen die Gefahren, die dadurch für andere Verkehrsteilnehmer entstehen. Gerade auch für andere Kinder.“ Grundsätzlich appelliert er für mehr gegenseitige Rücksichtnahme. „Alle müssen sich den immer enger werdenden Verkehrsraum teilen und das gelingt nur mit Rücksichtnahme und vor allem auch mit der Einhaltung der Regeln.“ Um das zu erreichen, will er: „Miteinander reden und gemeinsam Lösungen finden.“

Nach den ersten Monaten zieht er eine rundherum positive Bilanz: „Es macht total Spaß“. Zweieinhalb Jahre hat Thilo Knop noch bis zu seiner Pensionierung. Die Zeit einfach abzuwarten ist nicht seine Sache. „Ich hab noch viel vor.“



Thilo Knop mit „Kinderkommissar Leon“.

Foto: Barbara Yurtöven

KURZ NOTIERT

„Treffpunkt Arthrose“

BIERBRICH (red). Das Gesundheitsforum-Mainz-Wiesbaden lädt zum Stammtisch „Treffpunkt Arthrose“ am heutigen Mittwoch, 11. September um 19 Uhr in das Nachbarschaftshaus, Rathausstraße 10 ein. Anmeldungen unter Telefon 0163-637 56 61 sind erwünscht. Die Teilnahme ist kostenfrei.

„Abende der Vielfalt“

BIERBRICH (red). Die „Abende der Vielfalt“ werden unter dem Motto „Demokratie leben!“ am Donnerstag, 12. September, und Freitag, 13. September, veranstaltet. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Den Programmflyer gibt es im Internet unter www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de sowie in vielen Geschäften, Lokalen und öffentlichen Einrichtungen.

Ernährungstipps für Kinder

BIERSTADT (red). Beim Ernährungsführerschein lernen Kinder selbst leckere Salate, fruchtige Quarkspeisen und andere kleine Gerichte zuzubereiten. In sechs Doppelstunden (je 90 Minuten) lernen sie den Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten. Sie schneiden, schälen, raspeln, rühren, kosten und essen dann gemeinsam. Der Kurs beginnt am Donnerstag, 12. September, 16 bis 17.30 Uhr, und umfasst sechs Treffen in Bierstadt, Erbenheimer Straße 15. Anmeldung und Information unter 0611-50 39 07 oder info@vbw-bierstadt.de

Oktoberfest am Veilchenweg

FREUDENBERG (red). Das Oktoberfest wird ab Freitag, 13. September, und am Samstag, 14. September im großen Festzelt am Veilchenweg gefeiert. Am Freitag tritt „Just Dexter“ auf, am Samstag „Stefan Persch & Die Filsbacher“. Mit dabei sind ebenfalls Caro und Mike.

Sommerlaune im Garten

NAUROD (red). Der Vorstand des Geschichts- und Heimatvereins lädt am Freitag, 13. September, ab 18 Uhr, zur Nauroder Sommerlaune in den Garten des Evangelischen Gemeindehauses, Kirchhohl 5, ein. Es werden auch Weine aus dem Rheingau und kleine Speisen angeboten.

Flohmarkt der AWO Dotzheim

DOTZHEIM (red). Die AWO Dotzheim veranstaltet am Freitag, 13. September, 14.30 Uhr, einen Flohmarkt in der Felsenstraße 4. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Caroline Adomeit in der Reduit

KASTEL (red). In Verbindung mit den Kulturtagen AKK in der Reduit wird die britische Geigerin Caroline Adomeit am Freitag, 13. September, 20 Uhr, mit einem neuen Programm unter dem Motto „Irish Folk meets Michael Jackson“ in der Reduit gastieren.

Trubel an der Turnhalle

Medenbach feiert Kerbwochenende

MEDENBACH (red). „Un wenn die Stern vom Himmel falle, die Medenbacher Kerb wird doch gehalle!“ – vom Freitag, 13., bis Sonntag, 15. September, wird wieder die Medenbacher Kerb gefeiert, in der Turnhalle des TuS und auf dem anliegenden Anton-Österreicher-Platz. Der Kerbefreitag beginnt um 18 Uhr mit dem Fackelumzug für die „Kleinen“. Ab 18.30 bis 21 Uhr findet die offene Weinprobe „WEINbeatz“ am Sportfeld statt. Parallel dazu wird die Kerb gegen 19 Uhr mit dem Bieranstich auf der

Außenbühne durch Ortsvorsteher Michael David eröffnet. Am Samstag wird um 14 Uhr der Kerbeplatz eröffnet. Um 19 Uhr beginnt der „Bunte Abend der Kerbgesellschaft Rote Rosen“. Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit dem Kerbegottesdienst in der Turnhalle. Ab 11.15 Uhr unterhält Woody Feldmann beim vierten Medenbacher Comedy-Frühshoppen die Gäste. Später bieten die Landfrauen Kaffee und Kuchen an.

www.kg-rote-rosen.de